

Die „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis für das Vierteljahr 10 Mark, monatlich 3 Pfennig. Die einzelnen Nummern kosten 1 Pfennig. Nach auswärts Postzusatz.

Briefetal-Bote

Abgeschlossen werden in der Geschäftsstelle Briefenwerder, Bahnhof-Platz 8 und von allen Abzügen-Exemplaren angenommen. Die Inhaberpässe Postgebühren 0 Pfennig, die Restsumme 10 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Brieße, Lehntz, Stolpe



für ehem. Hofjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationstraft für den Amtsbezirk Birkenwerder. Anzeigenpreis für die neuangelegte Zeitspaltzeile oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamazeile 100 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs

Nr. 64. Postfach-Ronto: Berlin 62 448. Sonnabend, den 25. April 1925. Postfach-Ronto Berlin 62 448. 24. Jahrg.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Der Pachtvertrag über die Jagdordnung des hiesigen gemeindefürstlichen Jagdrevieres liegt vom 4. Mai bis 18. Mai d. J. in Zimmer 2 des Rathhauses öffentlich aus. Jeder Jagdgenosse kann während der Auslegungzeit beim Kreisauszug des Kreises Niederbarnim in Berlin NW. 40, Friedrich-Rack-Platz 5, gegen den Pachtvertrag Einspruch erheben. Dieser darf sich jedoch gegen die Art der Verpackung und gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch das vorhergegangene Verfahren festgestellt sind.

Birkenwerder, den 24. April 1925.

Der kommiss. Gemeindevorsteher als Jagdvorsteher. Blank.

Hohen Neuendorf.
Der Amtsvorsteher macht bekannt:
Strafenspernung.
Die Parkstraße (an der früheren Station Stolpe) wird ab heute für jeden Fuhrwerksverkehr von der Berliner- bis zur Ruhwaldstraße bis auf weiteres gesperrt.

Der Gemeindevorsteher macht bekannt:

Nachtrag
zu der Ordnung über die Erhebung von Verwaltungsgebühren in der Gemeinde Hohen Neuendorf (Nordbahn) bei Berlin vom 7. 5. 24.
Auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 6. März 1925 wird obige Ordnung wie folgt geändert:
1. § 5 erhält folgende Fassung:
Die Gebühren und Auslagen werden in Reichsmark erhoben.
2. Das Wort „Goldmark“ wird durch „Reichsmark“ überall ersetzt.
3. Im § 6 wird Absatz 2 gestrichen.
4. Im § 7 wird anstatt „Goldmarkgebührensatz“ gesetzt „Gebührensatz“.
5. Im § 8 Ziffer 1 werden die Worte „Auskünfte und dergleichen“ gestrichen.
6. In Ziffer 4b im § 8 wird der Betrag von 3 R.-M. auf 1 R.-M. herabgesetzt.
7. Im § 9 werden die Worte „wobei der am Tage“ usw. bis zu liegen ist“ gestrichen.
8. § 12 Satz 2 erhält folgende Fassung:
Für die Erhebung der Auslagen gelten die Vorschriften über die Gebührenzahlung entsprechend.

Invaliden-Versicherung.

Trotz wiederholter Warnungen und Ermahnungen werden noch immer Arbeitgeber angehalten, die es unterlassen, Invalidenmarken bei den Lohnzahlungen zu verwenden. Die Einwände der Geldknappheit oder es habe bei der Post keine Marken gegeben, sind nicht stichhaltig, denn wer Marken pünktlich kauft, wird stets den geringen Betrag hierfür aufbringen können und auf der Post die wichtigen Marken, die er braucht, erhalten.
Werden bei den Kontrollen, die jetzt durch die Beamten der Landesversicherungsanstalt häufiger und schärfer stattfinden sollen, Rückstände festgestellt, so hat der betreffende Arbeitgeber in jedem Falle Bestrafung zu erwarten.
Zur Vermeidung der hierdurch entstehenden Weiterungen erlaube ich daher die Herren Arbeitgeber nachdrücklichst, Marken bei jeder Lohnzahlung zu verwenden.
Berlin, den 18. April 1925.

Versicherungsamt des Kreises Niederbarnim. Schlemminger.

Was gibt es Neues?

Der Reichsrat nahm an den Steuer- und Aufwertsvorlagen der Reichsregierung verschiedene Änderungen vor.
Staatssekretär Kellog demontiert das Gerücht, daß die amerikanische Anleihepolitik eine Änderung erfahren würde, wenn Hindenburg gewählt würde.
Ministerialdirektor Poste ist nach Paris zurückgekehrt.
Herriot wurde ohne Gegenkandidaten zum Kammerpräsidenten gewählt.
Der amerikanische Vizepräsident Doughson ist in London eingetroffen.

Herriot Kammerpräsident.

Präzisen während der Abstimmung.
Herriot ist am Mittwoch von der französischen Kammer anstelle Painlevés zum Präsidenten gewählt worden. Obwohl von der Opposition kein Gegenkandidat aufgestellt worden war, war der Verlauf der Wahl für den Linksbund gerade kein Ruhmesblatt. Es waren zwei Wahlgänge nötig, da Herriot bei der ersten Abstimmung nicht die beschlußfähige Ziffer von 291 Stimmen erhielt. Auch bei der zweiten Abstimmung erhielt er nur 266 Stimmen, die aber ausreichten, da im zweiten Wahlgang nur einfache Mehrheit erforderlich ist. Die Mehrheit applaudierte zwar lebhaft zu der Wahl, doch erregte die geringe Stimmzahl, die Herriot erhielt, in den Kreisen der Linken einige Befürzung.

Während der ersten Abstimmung spielten sich unerhörte Tumulten ab. Der rechtsstehende Abgeordnete Balanant protestierte dagegen, daß die Zählung der Stimmen sich unvorschriftsmäßig in die Länge zog und nahm hinter den Sekretären, die mit der Zählung der Stimmzettel beschäftigt waren, Aufstellung. Einer von ihnen, der Sozialist Marquet, erklärte, er werde sich zurückziehen, da er sich nicht die demütigende Kontrolle gefallen lassen wolle. Balanant rief: „Ich weiche nicht von der Stelle.“ Auf den sozialistischen Banken droht man dem Abgeordneten mit der Faust und ruft: „Senjur! Senjur!“

Viele Abgeordnete klappern ununterbrochen mit den Pulsdetektoren. Der Herr Senjur ist immer mehr. Pöhllich sprangen einige Abgeordnete auf, durchzogen die Reite der Saalbediener und hürten auf Balanant los. Die Freunde des Angegriffenen kamen diesem zur Hilfe. In dem Handgemenge wurde sogar der stellvertretende Kammerpräsident beleidigt und sein Stuhl umgeworfen. Sozialisten schlugen auf Balanant los, der zusammenfiel. Von allen Seiten drängen Abgeordnete sich heran. Es kommt zu einem heftigen Handgemenge. Die Sitzung wird unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erhielt Balanant das Wort zu seiner Rechtfertigung. In seinem Rede verächtlich er die Sekretäre einer Fälschung des Wahlergebnisses und griff auch den Sozialisten Renaudel scharf an. Nach Beendigung dieses Zwischenfalls schritt man dann zur zweiten Abstimmung.

Marg über Erfüllungspolitik.

Eine Rede in Karlsruhe.
In einer Wahlrede, die Reichszentraler a. D. Marg in Karlsruhe hielt, führte er aus, wie Deutschland erst spät zu nationaler Einigung gelangt sei. Dieses Reich sei auch nach dem Zusammenbruch von 1918 erhalten geblieben, und das sei ein Verdienst der deutschen Außenpolitik. Dann führte er weiter aus:

Die deutsche Republik, die so häufig als das Produkt einer Revolution geschildert wird, war der Schutz gegen eine damals drohende Revolution, die die nationale Reorganisation, diese Leistung sollte man auch im Ausland würdigen. Das Schlagwort von der Erfüllungspolitik begleitete Jahrelang jede nationale Realpolitik. Aber diese als Erfüllungspolitik verdrängte Realpolitik hat erlauchtliche und erfreuliche Eroberungen in den Reihen ihrer früheren Gegner zu verzeichnen. Der Diktator gegen Deutschland, die Achtung alles deutschen, die Lieberkühnung unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und das Vertrauen in unsere Absichten waren und sind die Hindernisse, die der neuen deutschen Außenpolitik entgegen stehen. Wenn wir aber die Entwicklung seit 1918 lachlich würdigen, so müssen wir sagen, daß wesentliche Fortschritte erzielt worden sind. In den Erörterungen über die Sicherheitsfrage hat sich eine mittlere Änderung gezeigt. Während man

früher nur von Sicherungen vor Deutschland sprach, geht man jetzt auch Deutschland das Recht auf seine eigene Sicherheit zu.

Amerika-Kredite und Präsidentenwahl.

Eine Erklärung Kellog.
Gegenüber der zuerst von der „B. S.“ am Mittag gebrachten Meldung, daß wegen der Präsidentschaftskandidatur Hindenburgs die amerikanischen Kreditverhandlungen ins Stocken gekommen seien, gab der amerikanische Staatssekretär Kellog folgende Erklärung ab:
„Die amerikanische Regierung steht jedem Versuch fern, Deutschland finanziell zu boykottieren, falls Hindenburg gewählt wird. Die amerikanische Regierung hat weder jetzt noch später die Absicht, sich in die deutschen Wahlen, die eine rein deutsche Angelegenheit sind, einzumischen.“

Gegenüber anderen Mitteilungen, wonach Beamte des Schatzamtes die Gerüchte über die Einstellung der New Yorker Bankiers gegen deutsche Anleihen gewissermaßen bestätigt, erklärte Kellog, er habe keine Kenntnis von derartigen Vorgängen, er habe darüber lediglich aus nichtamerikanischen Zeitungen erfahren. Er selbst wisse nichts davon.

„Ich hörte kein einziges Mal davon, bis die Zeitungen darüber berichteten. Ich kann natürlich nicht wissen, was die Bankiers tun, kann aber auf das Bestimmteste erklären, daß keiner von ihnen, der mit der Regierung in Verbindung steht, verliert, sich direkt oder indirekt in Deutschlands eigene Angelegenheiten einzumischen. Wir werden das unter keinen Umständen tun.“

Reichsrat und Steuerentwürfe.

Meinungsverschiedenheiten in der Aufwertungsfrage.
Der Reichsrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit den Steuerentwürfen der Reichsregierung. Beim Einkommensteuergesetz haben die Reichsratsausschüsse beschlossen, daß das Kinderprivileg bei den Lohnempfängern mit einer Ermäßigung von 2 Prozent schon beim dritten Kind beginnt. In dieser Fassung wurde die Vorlage auch von der Volksversammlung angenommen. Auch das Körpersteuergesetz, das Reichsbewertungsgesetz und das Vermögenssteuergesetz wurden im wesentlichen in der Ausschüßfassung angenommen. Im Erbschaftsteuergesetz erhöhte der Reichsrat die Grenze für die vorgesehene Steuerbefreiung von 5000 auf 10 000 Mark. Bei dem Geschenksteuer zur Verringerung der Händlersteuern wurden die Ausnahmefälle trotz Widerspruch des Finanzministers gegen die Stimme Braunshwegs angenommen. Angenommen wurden dann auch die Segenwürfe über die Erhöhung der Bier-, und Tabaksteuer. Des weitern wurde der Segenwurf über die gegenseitigen Besteuerungsrechte des Reiches, der Länder und Gemeinden angenommen. Mit letztes der Steuerentwürfe wurde dann der Segenwurf über den

Finanzansatzlich beraten. Es wurde ein sächlicher Antrag angenommen, den Gesamtbetrag der den Ländern zu überweisenden Steuern zu einem Drittel nach dem Auskommen der Einkommensteuer und zu zwei Dritteln nach der Bevölkerungszahl zu berechnen. Der Reichsfinanzminister behandelte dann die Verteilung des Steueranlassens an die Länder. Er stellte fest, daß das Gesetz über den Finanzausgleich in erster und zweiter Lesung verabschiedet sei. Die Reichsregierung behalte sich aber vor, die Konsequenzen ihres Widerspruches gegen die Reichsratsbeschlüsse in der Verteilungs-

Der Gemeindevorsteher Borgsdorf.

Bekanntmachung, betr. 2. Wahl des Reichspräsidenten.

Die Wahl des Reichspräsidenten findet am Sonntag, den 28. April 1925, statt. Die Wahl beginnt vormittags 9 Uhr und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen.
Die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Abstimmungsräume, sowie die Namen der ernannten Abstimmungsleiter und ihrer Stellvertreter ergibt die nachstehende Übersicht. Die in Spalte 1 dieser Übersicht angegebenen Zahlen sind die Nummern, die die einzelnen Stimmbezirke im Wahlkreis erhalten haben.
Die Stimmzettel für die Wahl sind amtlich hergestellt und liegen in den Abstimmungsräumen bereit; sie enthalten alle zuerlassenen Wahlvorschlüsse und die Namen der Bewerber. Der Stimmberechtigte muß bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise (am zweckmäßigsten durch ein in den Kreis gestriches Kreuz) den Wahlvorschlusse bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

Nr. des Stimmbezirks	Bestandteile des Stimmbezirks	Wahllokal und in zusammengefaßten Bezirken zugleich Ort bezeichnen.	Name des Abstimmungsleiters	Name des Stellvertreters
265.	Borgsdorf I, altes Dorf nebst Weites Haus, Schmidt's Ausbau und Stolper Weg einschließlich Gut Borgsdorf	Gemeinde-Sitzungsraum, Hauptstraße 3	Kaufm. Hermann Siebert	Staatsförder a. D. Oskar Bergog
266.	Borgsdorf II, Bahnhof Borgsdorf nebst Villenkolonie, Siedlung Borgsdorf, Bahnanwärterhaus 19, Hohe Rampe und Forsthaus Borgsdorf	Restaurant Julius Böhm, Bahnhofstraße 28/27	Verwaltungsoberinspekt. Erich Vollmayer	Kaufmann Karl Rücker

Borgsdorf, den 24. April 1925.
Der Gemeindevorsteher. Seefeldt.

Jeder Herr muß
sich einmal von meiner Preiswürdigkeit überzeugen

Zum Frühjahr: Riesen-Auswahl

in

Anzüge Ulster la Gummimäntel Hosen

von 20,- von 22,- von 17.50 von 4.90
Mk. an Mk. an Mk. an Mk. an
27,-, 38,-, 35,-, 42,-, 20,-, 22,-, 6,-, 7,-,
45,-, 55,-, 47,-, 52,-, 24,-, 28,-, 8.50, 11.50

Beste Sitz - la Verarbeitung
Nadelstreifen, Kammgarne bis zum feinsten Gabardine

Besichtigung erbeten! **Prima Sport-Anzüge** **Auch Zahlungserleichterung**
Stoff-Cord und Manchester

W. Bindel, 20 Invalidenstr. 20 (direkt am Stett. Bf.)
Berlin.